

Obderennsische Hausmittel.

Mitgetheilt von Dr. Duftschmid.

(Schluss.)

Scabiosa succisa L. Teufelsabbiss. Seine ehemals vermeinten Wunderkräfte und die abgebissene Gestalt der Wurzel machten glauben, der Teufel habe im Ingrim diese wohlthätige Pflanze vertilgen wollen; *vide* Schönsperger's Kräuterbuch c. 261. Oribasus ein Meyster spricht, daz mit dyser Wurzel der Teufel als grossen Gewalt treyb, daz die muter Gotes ein erbärmde darinn hett. Und nam dem teufel den Gewalt, daz er darnach nit mer mit schaffen mocht. Und von grossen Grymmen, den er do het, daz jm der Gewalt entgangen was, do beyss ersy unden ab. Also wechsste synoch heut des Tagens. Auch dem *Ranunculus acris* L. soll vom Teufel arg mitgespielt worden sein.

Sedum acre L. Hauswurz und *S. Telephium* L. Geschwulstkraut, fette Henn; sind bereits oben unter den Zitterichkräutern angeführt, haben aber auch vermöge der Heilkraft ihres frisch gepressten Saftes bei Ohrleiden, Sausen, Taubheit Anwendung.

Scrophularia nodosa L. Sauwurz, Feigwarzenkraut; soll Kröpfe vertreiben und fressende Schäden heilen.

Sideritis montana L. Fuchtkraut und *Stachys recta* Fuhrkraut, also benannt, weil sie die, den Kopf und die Glieder durchfahrenden Schmerzen stillen, werden gesotten und mit dem Absude die kranken Theile gewaschen. An anderen Orten bindet man das Fuhrkräutl *Lysimachia nummularia* bei Kopfschmerz in der Stirngegend um das Haupt.

Tanacetum vulgare L. Wurmkraut, Presskraut; Würmer abtreibend.

Taraxacum officinale L. Saublümel, weil es die Schweine sehr gerne fressen, und auch Pfaffenröhrli genannt, weil der von den Samen entblösste Fruchtboden einer Tonsur ähnelt, ist gewöhnlich nur als urintreibendes Mittel bekannt, bei den Städtern heisst es fälschlich „Zichorie“.

Thymus Serpyllum L. Kuttelkraut und *Th. vulgaris* spanisch Kuttelkraut. Mit diesen in Wein gekochten Kräutern werden die von der Kreutzotter gebissenen Stellen mit bestem Erfolge behandelt; auch bei fauligen Geschwüren erweisen sie eine bedeutende antiseptische Heilkraft.

Trifolium pratense L. Klee; mit den weissen Blumen macht man Ueberschläge bei Menstrualkoliken.

Trigonella coerulea L. Neidklee; man räuchert damit die Viehställe, damit das Vieh nicht beneidet, beschriern werden soll.

Vaccinium Myrtillus L. Seetbeer, Aeugelbeer, Haidbeer, des adstringirenden Saftes halber, wird der Aeugelbeer- röster bei Ruhren oft mit Erfolg angewendet.

Viburnum opulus L. Gefrörbeer. Man pflegt die Beeren im Winter wie Weintrauben aufzuhängen; wider das Keuchen oder Sticken wird eine Salse aus ihnen bereitet; wider den gemeinen Husten die Milch, womit die Beeren gesotten wurden, getrunken.

Valeriana celtica L. Rother Speick. Unter dem Namen Speick verstehen die Alpenbewohner Blumen von allen Farben, wenn sie nur schön sind und die höheren Alpen bewohnen. So ist *Achillea clavennae* L. weisser, *Primula farinosa* L. blauer, *Geum reptans* L. gelber Speick und *Nardus stricta* Wiesen- speick; an Orten, wo diese nicht blühen, vertreten wieder Andere ihre Stelle. Insgesamt sollen die Speickwurzeln einen leichten Athem und grössere Fähigkeit hohe Berge zu ersteigen bewirken. Auch als Wendwurzeln werden sie zu den vielerlei Gaukeleien benützt, um auf sympathetische Weise die Wechsel- fieber zu heilen, zu wenden. Dass übrigens manche Heilkraft in diesen Kindern der Alpen und der Ebenen schlummert, die theils der Vergessenheit anheim fiel, theils noch nie geweckt wurde, ist nicht zu bestreiten.

Prüfe Alles — das Beste behalte.

Linz, im September 1852.

Botanisch-pharmacologische Notizen.

— Unter dem neuen *Mouskurum Jagh* oder *Balscham Muskurum* findet sich auf dem Misin Bazar, d. i. dem Markte der indischen und kaukasischen Producte, ein sehr flüssiges Oel von ausgezeichnetem aromatischen Geruche und sehr scharfem Geschmacke, das aus Persien nach dem Oriente und insbesondere nach Constantinopel gebracht wird. Dieses *Jagh* oder *Balsém* wird aus einem Zwiebelgewächse bereitet, das man auf Persisch „*Muskurum*“ nennt und was „höchst fein, wohlriechend, heilsam“ bedeutet. Dieses Oel wird blos durch Digestion der frischen und sehr wohlriechenden Blumen mittelst eines Pflanzenöles bereitet und sodann durch Auspressen gewonnen. Diese Pflanze, die ich zu sehen Gelegenheit hatte, ist eine *Veltheimia* seu *Tritoma viridifolia*. Die Perser und Türken schreiben dieser Pflanze nervenstärkende und antispasmodische Heilkräfte zu und die persischen Frauen salben sich mit diesem Oel nach dem Bade ein.

— *Morus alba* und *nigra*. — Beide Arten wachsen als Pflanzungen in der Nähe der Ortschaften in Griechenland und deren Blätter dienen zur Fütterung der Seidenraupen, die in Griechenland sehr gut gedeihen und noch mehr gedeihen werden, wenn man der Cultur der Maulbeerbäume eine grössere Sorgfalt widmen würde. Wird der Maulbeerbaum in einen lockern, sandigen, mehr trockenen Boden gepflanzt und sind die Bäume vor dem Winde geschützt, so wird das Blatt zart und die damit gefütterten Seidenrau-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Duftschmid Johann Baptist

Artikel/Article: [Obderennsische Hausmittel. 410-411](#)